

9. / 1. 1915.

## Berichte in der Obmännerkonferenz.

Die Rathauskorrespondenz meldet:

Gestern fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und des Vizebürgermeisters Dr. Hof eine Obmännerkonferenz der gemeinderätlichen Parteien statt, in der insbesondere die Mehlffrage einen breiten Raum einnahm. Der Bürgermeister gab eine Darstellung aller Schritte und Maßnahmen der Gemeinde Wien und kam mit Zustimmung aller Anwesenden zu dem Schluß, daß die Gemeinde alles getan habe, was in ihrem Wirkungsbereiche zur Lösung dieser Frage möglich und zweckdienlich war. Die Verfügungen hinsichtlich der Kohlenversorgung wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister berichtete weiter über den Stand der Gesundheitsverhältnisse in der Wiener Bevölkerung und wies darauf hin, daß nur die Blattern eine steigende Tendenz zeigen und daß bisher von den durch die Gemeinde eingerichteten Impfstationen zu wenig Gebrauch gemacht wurde.

## Verkauf von Braunkohle.

In der Obmännerkonferenz brachte der Bürgermeister auch einen Magistratsbericht über den Verkauf von Braunkohle auf dem städtischen Lagerplatz Westbahnhof zur Kenntnis. Nach diesem wurden dort von mittags den 4. bis mittags den 5. d. an 2132 Parteien im ganzen 752.12 Meterzentner verkauft. Von diesen Parteien kauften: 885 je 12½ Kilogramm, zusammen 110.62 Meterzentner, 602 je 25 Kilogramm, zusammen 150.5 Meterzentner; 308 je 50 Kilogramm, zusammen 154 Meterzentner; 337 je 100 Kilogramm, zusammen 337 Meterzentner. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß mehr als die Hälfte (4/5) der verkauften Kohle in ganz kleinen Mengen und der geringere Teil (1/5) in größeren Mengen (a 100 Kilogramm) abgesetzt wurde. Besonders auffallend ist, daß mehr als ein Drittel der Parteien in der geringsten Menge (12½ Kilogramm) eingekauft haben. Nach Angabe des Verkaufspersonals stammen die Käufer

nicht nur aus der nächsten Umgebung, sondern kommen auch aus entfernteren Bezirken herbei.